

Medienmitteilung vom 24.09.2019

Gegen den Willen der Regierung

Einen weiteren Teilerfolg des Netzwerkes «frauen luzern politik» erreichte ihr Postulat zur statistischen Erhebung des Anteils von Frauen und Männern in politischen Ämtern in Gemeinden. Das Postulat, welches vor beinahe einem Jahr eingereicht wurde, war an der Septembersession traktandiert. Die Regierung lehnte das Postulat ab, nicht aber die Mehrheit des Kantonsrates.

«Der Regierungsrat wird aufgefordert, Daten der kommunalen Wahlen regelmässig statistisch auf Parteistärken, Kandidierende nach Parteien und Geschlecht auszuwerten und analog den kantonalen und nationalen Wahlen via Lustat Statistik Luzern zu veröffentlichen», so die Forderung des Postulates. Das Postulat wurde von Kantonsrätin und Netzwerkmitglied Claudia Huser eingereicht, mitunterzeichnet von den Netzwerkmitgliedern Claudia Bernasconi und Rosy Schmid. Die Regierung meinte: «Wir erachten es nicht als Aufgabe des Kantons – zumal für die kommunalen Wahlen bisher noch keine Statistiken im Lustat-Mehrjahresprogramm vorgesehen sind, Statistiken für Dritte in Auftrag zu geben, ohne dass wir ein konkretes Projekt damit verbinden.» Anders die Position von Claudia Huser: «Leider muss ich davon ausgehen, dass wir unser Anliegen in diesem Postulat, das ich zwar als Erstunterzeichnende eingereicht habe, aber eine Initiative von Vertreterinnen aller Parteien war, nicht verständlich formuliert haben. Das Postulat will nämlich: dass wir für die politische Entwicklung eruieren können, welche Geschlechter auch auf kommunaler Ebene politisch in Ämtern vertreten sind. Zahlen, basierend auf einer gemeinsamen Basis und damit vergleichbar.“ Dies sei eine grundlegende Information um möglichen Handlungsbedarf zu erkennen. Dass darauf basierend die Parteien für die Schlussfolgerungen und Förderung zuständig seien, war man sich einig. Das Postulat wurde mit einer knappen Mehrheit überwiesen. Somit werden die Ergebnisse der nächsten Gemeinderatswahlergebnisse ausgewertet.

Das überparteiliche, freiwillige Netzwerk «frauen luzern politik» setzt sich explizit für die ausgewogene Vertretung von Frauen und Männern in Politik und Ämtern ein und begrüsst die Überweisung des Vorstosses. Wenn mehr Frauen kandidieren, sollen die Ergebnisse auch dargelegt und somit möglicher Handlungsbedarf abgeleitet werden können.

Fotolegende

Foto 1 Netzwerk frauen luzern politik vlnr Claudia Bernasconi, Claudia Huser, Ida Glanzmann, Rosy Schmid, Katharina Meile, Maria Pilotto

Foto 2 Luzerner Frauen bereit für Bern auf der Bahnhofstreppe

Link zum Vorstoss und der Antwort der Regierung:

<https://www.lu.ch/kr/parlamentsgeschaefte/detail?ges=6a22f16fbe1045c2874337ad422fc939&back=1&erst=huser&art=-0-1-2-3&bart=-0-1-2-3-4&vart=-0-1-2-3&wart=1&gart=1&status=-0-1>

Für weitere Informationen:

Wer ist das Netzwerk frauen luzern politik

Ein Fact Sheet liegt der Medienmitteilung bei

Netzwerk Frauen Luzern Politik

Ist ein freiwilliges, ehrenamtlich zusammengestelltes überparteiliches Netzwerk.

Die Kerngruppe besteht aus:

Claudia Bernasconi, CVP, Gemeindepräsidentin Greppen/Kantonsrätin, 079 572 74 92

Ida Glanzmann, CVP, Nationalrätin, 079 657 10 65

Claudia Huser GLP, Kantonsrätin, 078 660 44 06

Katharina Meile, Grüne, ehem. Kantonsrätin, 076 547 58 87

Maria Pilotto, SP, Grossstadträtin Luzern, 079 539 87 73

Rosy Schmid, FDP, Kantonsrätin, 078 619 44 99

Die Vertretung der SVP ist in Rekrutierung